

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Merck'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Ström), für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
Die einmalige Beilage  
oder deren Raum 25 J.  
Reklame-Zeile 80 J.  
Kollektiv-Anzeigen 100  
Prag. Aufschlag, Offerte  
und Anzeigenentwurf  
20 J. Bei größeren  
Anzeigen Rabott, der  
im Falle des Wohnver-  
fahrens hinwiegend wird,  
ebenso wenn Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen  
nach Rechnungsdatum  
erfolgt. Bei Tarifände-  
rungen treten sofort alle  
früher Berechnungen  
außer Kraft.  
Berichtsfonds für beide  
Teile: Neuenbürg.  
Für tel. Aufträge wird keine  
Germöhe übernommen.

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuenbürg  
1.20. Durch die Post  
im Orts- und Oberamts-  
bezirk, sowie im Post-  
bezirk 1.30. Post-  
schilling. Preis frei, bei  
einer Nummer  
10 J.  
In Fällen hoh. Gemalt  
wird kein Anspruch auf  
Zahlung der Zeitung od.  
auf Rückzahlung des  
Bezugspreises.  
Einzelnungen nehmen alle  
Poststellen, sowie Agen-  
ten u. Auslieferungsmen  
jährlich entgegen.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Gesamt-Verlag Nr. 24  
C. Merck'sche Buchdruckerei

Nr. 178.

Mittwoch den 1. August 1928.

86. Jahrgang.

## Deutschland.

### Söll's alte Erinnerungen.

**Verlin, 30. Juli.** Der thätige Max Söll hat auf seinem Lebensweg durch Deutschland jetzt auch Italien im Bogenzug berührt, das einstige Hauptquartier des kommunistischen Führers. Die „Kote Johne“ schwebt in seinen Erinnerungen. „Dort“, schreibt er, „war es, wo die Kapitulation es freiwillig übernahmen, wozu ich 5000 Mark für die Verproviantierung der roten Garde aufzubringen. Hier war es, wo Söll den Vordränger „veranlasste“, eigenhändig die Kaserne vor dem Gerichtsgebäude auf einen Haufen zu schießen und in Brand zu setzen.“ Söll ist angeblich in Italien, Chemnitz und Leipzig von einer lampenbelegten Kiste gefesselt worden. Alle Arbeiterhäuser sind besetzt und mit Unkräutern geschnitten gewesen.“ Man hat doch nachher das Gefühl, daß durch diese Amnestierung des Söll wieder einmal alle Begriffe von Recht, Gesetz und Ordnung in den breiten Massen einfach umgestülpt werden.

### Ein Vorbild der Einigkeit.

**Verlin, 30. Juli.** In Dolmetschen in Braunschweig wird im Laufe der nächsten Woche ein Werk erleben, dem nicht nur durch seinen Zweck, sondern durch die Art seiner Entstehung besondere politische Bedeutung zukommt. Die gesamte Dolmetscher Presse aller Parteien, von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen, veröffentlicht folgenden Aufruf: „Von dem Bundeseinigkeit, jenseits aller trennenden weltanschaulichen, politischen und wirtschaftlichen Schranken den Gedanken der Einigkeit aller Volksgenossen zu einer großen Volksgemeinschaft zu fördern, haben die unterzeichneten Verbände zusammen mit den städtischen Behörden beschlossen, als Einheitswerk dieses Einigkeitgedankens ein Wörterbuch zu Ehren der Republikanten der Deutschen Republik, unter Reichspräsidenten — also Ebert und Hindenburg, die Reichstagen — zu errichten. Dieses Wörterbuch soll die Form eines Taschenbuchs haben. Wir glauben, dem Bau keine übermäßige Forderung zu machen, als daß wir ihn unter Dolmetscher Jugend weihen, die bislang noch keine besondere Stelle hatte. In den Obergeschichten sollen 2 Wohnungen für Kriegsveterane oder Kriegshinterbliebene eingerichtet werden. Mögen darum in richtiger Erkenntnis und Würdigung unseres Volkes die Dolmetscher Einigkeit, jeder nach seinem Können, durch Geldspenden dazu beitragen, das edle Werk zu fördern, das nach seiner Vollendung den Namen unserer Heimatstadt in alle deutschen Lande hinstellen wird als der ersten Stadt, wo Gegenstände sich nicht nur im Gedanken an wahre Volksgemeinschaft, an die Einheit unseres Vaterlandes.“

### Dolmetschen, 30. Juli 1928.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Stahlhelm, Bund der Frontkämpfer, Jungdeutscher Orden, Vereinigte Willkürvereine, Rat der Stadt u. Stadtverordnetenversammlung.**  
Das könnte ein Muster werden für die Art, wie nach Ablauf von Beamtens schönem Wort politische Gegensätze sich menschlich überwinden lassen. Hoffentlich findet das erstliche Beispiel, das die Jugend hier gibt, Nachfolge bei den Älteren und Älteren.

## Ausland.

**Paris, 30. Juli.** Wie die „Chicago Tribune“ aus Amerika berichtet, soll sich Staatssekretär Kellogg mit der ernstlichen Absicht tragen, der Unterzeichnung des Antikriegspaktes in Paris fern zu bleiben. Als Grund wird die von verschiedenen Seiten geäußerte Absicht angegeben, daß in Paris die Frage der Revision der Schulden angesprochen werden soll.

**Die „Volante“ über die Besuche Derris und Stefemanns.**  
**Paris, 30. Juli.** Die radikalsozialistische „Volante“ verleiht die künftigen Besuche Derris auf der Pressekonferenz in Köln und Dr. Stefemanns in Paris aus Anlaß der Unterzeichnung des Kriegsschlichtungsvertrages. Dadurch, schreibt der „Volante“, sei erwiesen, daß die Rheinlandbesetzung der deutsch-französischen Freundschaft kein Hindernis bereite. Es sei legitim, daß man sowohl in Berlin wie in Paris die Rheinlandfrage als eine Angelegenheit betrachte, die nur durch Verhandlungen zu lösen sei, nicht aber als ein Anzeichen der Aufregung der beiden Nachbarvölker gegeneinander. Man werde wohl, daß Derris der rheinischen Bevölkerung lieber sei als ein anderer französischer Minister, abgesehen von Derris. Derris verdammt man die große Entspannung von seit der Wiederung des Reparationsstreits, die Schaffung von menschlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland. Man könne jenseits des Rheines den Rat, den Derris einbringen möchte, um eine Politik zu beginnen, die heute so unheimlich fruchtbar gebracht habe. „Legitimistisch wir uns“, so schreibt das Blatt, „daß der Quai d'Orsay und die Rheinlandfrage leidenschaftlos und mit größter Objektivität werden erörtern können, aber bestehen wir darauf, daß sie es ohne Aufschub erörtern.“

### Aus Stadt und Bezirk.

Der Herr Staatspräsident hat den Oberarzt Dr. med. ... bei der Stellenausschreibung ...  
Neuenbürg, 30. Juli. Verleihung von Ehrenurkunden an ...  
Der Vorstand der ...  
Neuenbürg, 30. Juli. Verleihung von Ehrenurkunden an ...  
Der Vorstand der ...

**Calw, Bädermeier, Neuenbürg; Gottlieb Bentele, Glasmeier, Neuenbürg; A. Kraus, Metzgermeister, Wildbad; Chr. Barth, Schmiedmeister, Calmbach; Hugo Zeuffer, Zimmermeister, Pörsfeld.**

**Wetterbericht:** Unter dem Einfluß leichten Hochdrucks über dem Kontinent ist für Donnerstag und Freitag zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

**Pörsfeld, 30. Juli.** Die am letzten Sonntag in der „Eintracht“ in Neuenbürg abgehaltene Neuenbürgerversammlung des Bezirksvereins Neuenbürg war sehr gut besucht; auch eine Anzahl Interessenten nahmen an der Versammlung teil. Nachdem der Vorsitzende, Oberlehrer Frey, die Erhebungen begrüßt hatte, kam er auf die Donatstrat zu sprechen. Wenn man die vielen Bienenwälder, die wieder in rüstiger Weise von wilden Wanderinsekten ins Enztal herangeführt worden sind, sieht, könnte man glauben, daß der Honig in Strömen fließt. In Wirklichkeit ist dies aber nicht der Fall. Hier in Pörsfeld wird der Wald nur einen bescheidenen Ertrag an Talamwachs gebalgen sich aber die Ertragsverhältnisse besser. Man kann überhaupt die Beobachtung machen, daß die Dörsfelder besser besetzt sind als die Talsdörfer. Warum lassen die Bienenwälder diese Umstände außer acht? Das an verschiedenen Orten des Enztals wieder so viele Bienenwälder aufgestellt sind, daran sind zum Teil gewisse Leute schuldig, die in gewissenhaftigen die wilden Wanderer hergelockt haben, trotzdem die letzteren vom Wirt, und Bienenwälder dringend angefordert wurden, sich der Bienenwälder anzuschließen, denn nur dann könne planmäßig gewandert und eine Ueberfüllung der Bienenwälder mit Bienenwäldern vermieden werden. Hauptlehrer Schmid von Schömburg, dem nun das Wort erteilt wurde, referierte über den Bienenwälder, der im Mai in Neuenbürg abgehalten wurde. Dabei kam er auf einen interessanten Punkt zu sprechen, der vom Kursteiler wohl angezogen, aber der kurzen Zeit wegen nicht mehr eingehend behandelt werden konnte: „Die Sprache der Bienen“ oder „Die verständigen sich die Bienen über das Vorhandensein einer Donatstrat.“ Es ist bekannt, wenn eine Biene eine Donatstrat entdeckt hat, weiß es in kurzer Zeit der ganze Schwarm. Woher kommt das? Nach Art der Blütenstaubübertragung unterscheiden man Wildblütenpflanzen und Insektenblütenpflanzen. Das bei den Insektenblütenpflanzen der Duft als Lockungsmittel auf die Insekten wirkt, war nie kritisch. Tappeten war die Bedeutung der Blütenfarben Gegenstand ausführlicher wissenschaftlicher Auseinandersetzung. Es hat Forscher gegeben, die haben die Bienen auf blau dreifert, einem auf Gelb und Violett, nicht aber auf Schwarz. Die Bienen verweigern nämlich Rot mit Schwarz. Sie sind wie alle Insekten rotblind. Dies hängt mit der Art der Insektenblütenpflanzen zusammen. Es scheint auch festzuhalten, daß kleinere Farbabstufungen nicht unterschieden werden. Wichtig als der Farbensinn ist für die Bienen der Geruchssinn. Die Geruchsorgane sitzen in den Fühlern. Der Wälder leitet sie zu den Blüten, aus denen sie Nahrung holen. Davon ging Frey, so über der Besuche, aus, um zu ergründen, auf welche Weise die Bienen einander das Vorhandensein von Futter mitteilen. Er konnte erst zu einem Ergebnis gelangen, als es ihm möglich wurde, die einzelnen Bienen ansehernd und innerhalb des Stockes genau zu verfolgen. Dazu verhalf ihm eine sichtbare Nummerierung der zur Beobachtung gelangenden Bienen. Dabei hatte er Gelegenheit zu beobachten, daß eine Biene, die aus dem Volke flüchtete, nach ihrer Rückkehr in den Stock an verschiedenen Stellen, wo sich Bienen befanden, einen Rundgang aufmachte. Damit teilte sie ihren Schwarm mit, daß es draußen Nahrung gibt. Die nachfliegenden Bienen werden durch diesen Rundgang veranlaßt, auszufliegen, und nach der Futterquelle zu suchen. Ist wenig vorhanden, so tanzen die heimkehrenden Bienen nicht, und infolge dessen fliegen auch keine neuen Bienen aus. Die umfliegenden Bienen werden durch diesen Tanz sehr erregt. Mit den Fühlern betasten sie die Wälder. Der Wälder, und Donatstrat, der der Wälder anhaftet, gibt einen Hinweis, um was für Wälder es sich handelt. Wenn an der Wälderin Rosenblütel haftet, so suchen die anfliegenden Bienen nur nach Rosenblütel und röhren Blüten, die etwa Glockenblumenblütel andeuten, nicht an. So kommen an die Stelle, an der ursprünglich eine einzige Biene war, bald hundert und tausend, denn jede heimkehrende Biene vollführt im Stock den Tanz. Der Vortrag, der durch anschauliche Bilder illustriert wurde, wurde mit viel Beifall aufgenommen. In dem Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache an, die sich hauptsächlich um die Frage drehte: Welcher Sinn ist bei den Bienen besser ausgebildet, der Geruchssinn oder der Farbensinn? Nachdem der Vorsitzende dem Referenten für seinen interessanten Vortrag gedankt hatte, wurden neue Statuten beraten. Dieselben wurden nach einigen Abänderungen einstimmig angenommen. Auf Antrag soll der Verein beim Amtsgericht angemeldet und ins Vereinsregister eingetragen werden. Dieser Antrag wurde mit Einstimmigkeit angenommen. Die Herren Schultheiß Weiler und Christian Kettel, beide von Wildbad, gehören dem Verein über 25 Jahre an, ersterer ist seit 1893 und letzterer seit 1895 Mitglied. Aus diesem Anlaß beglückwünschte der Vorstand die beiden Jubilare. Er dankte ihnen im Namen des Vereins für die langjährige Treue, die sie ihm bewahrt haben und überreichte ihnen im Namen des Vereins eine Ehrenurkunde mit dem Bausche, daß sie sich noch lange in bester Gesundheit an derselben erfreuen möchten. Wegen seiner langjährigen Mitgliedschaft an den Jubilaren ein gutes Beispiel nehmen, daß ihnen ebenfalls diese Ehrenurkunde verliehen werden kann! Zum Schluß wurde noch die Donatstratfrage erörtert. Honig- und Futterpreis gingen früher immer ein. Das soll künftig auch so sein, namentlich im Hinblick auf die letzten Bienenwälder. Demzufolge beträgt der Donatpreis pro Pfund ohne Glas 2 Mk. Für Einheitsgläser wurde in Neuenbürg eine Ver-

kaufstelle errichtet, deren Inhaber unser Mitglied Neuenbürg (Wildbadstraße) ist. Um 6 Uhr konnte der Vorsitzende die arbeitsreiche, schon verlaufene Versammlung mit Dankworten schließen.

**Conweiler, 31. Juli.** In dem Bericht über den Brand in der Sonntag-Nacht bitten wir statt Gottlieb Kappeler zu lesen Hermann Kappeler.

**Sölen a. Enz, 31. Juli.** Das war gestern Abend ein Ereignis, als unsere Turner vom Deutschen Turnverein aus Köln zurückkamen. Musik- und Gesangsverein erwarteten sie am Bahnhof und Criswörterer Feldweg begrüßte die Preisgewonnen im Namen der Gemeinde. Mit Musik ging ins Vereinslokal, in die „Sonne“, wo Gastwirt Max Großmann ihnen einen ausführlichen Bericht über das Fest gab. Aus demselben war zu entnehmen, daß die hiesigen Festteilnehmer eine betrübliche Reise teils mit Bahn teils mit Schiff gemacht haben, in Köln wunderbare Tage erlebt und die Turner (Kann hat) im Vereinsgarten einen Preis mit 24 Punkten errungen haben, einen Preis, wie ihn der Verein selber nicht aufzuweisen hat (Wildbad erhielt mit 25 Punkten noch einen Preis). Gesang und Tanz hielt die Mitglieder des Vereins noch lange beisammen. — Vor Beginn der Sommerferien hielten die hiesigen Schulklassen heute eine gemeinsame Feier zu Ehren der Verlesung von Weimar. Im Mittelpunkt derselben stand ein gediegener Vortrag von Schulbuchhandlung über die Bedeutung des 1. August. Vierhändige Kinderchor (Fegert-Schaid), Soli-Gesänge (Schaid) und Kinderchor trachteten und verabschiedeten die Veranstaltung.

**Bad Wildbad im Schwarzwald, 1. Aug.** Das Staatliche Bad Wildbad, Mitglied des Kreisverbandes zur Pflege des Gesundheitswesens in Baden, veranstaltet am 1. August 1928, abends 9 Uhr, im Kurhaus ein Tanzturnier um die Süddeutsche Meisterschaft mit anschließendem Ball. Der Süddeutsche Meisterschaftstitel wird von Herrn Dr. Neuroth — Dr. Koppel, Heil- u. Sanatorium, Mühlbach, vertreten. Herr Dr. Neumann, Präsident des K.R.O. Berlin, wird in besonderer Weise das Turnier leiten. Es starten: Sonders, A. B. C. und Bäderklasse. Da die beiden Amateurepaare Deutschlands ihr Erscheinen zugesagt haben, verspricht das Turnier eine große gesellschaftliche Veranstaltung zu werden. Anmeldungen zum Turnier nimmt bis zum 1. August entgegen: Der Staatliche Badkommissar oder Tanzmeister Kolph Singer, Wildbad, Kurhaus.

## Württemberg.

**Calw, 31. Juli.** (Zwei Brände.) Gestern nachmittag um 4 Uhr wurde die Motorspritze nach Oberfollbach gerufen, wo im Gasthof zum „Dörsch“ ein Brand ausgebrochen war, der den Gasthof mit einer angebauten Scheuer einäscherte. Der Besitzer, Friedrich Wänerle, soll nur ungenügend versichert sein. Während die Motorspritze in Oberfollbach noch tätig war, brach in Calw im Jahrbau der früheren Firma Christian Ludwig Wagner, Wänerlefabrik, jetzt Mikros, gegen 1/6 Uhr ein Brand aus. In kurzer Zeit stand der Dachstuhl in Flammen. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle und bekämpfte den Brand mit mehreren Schlauchleitungen. Der Dachstuhl des Gebäudes ist ausgebrannt. Nachbarhäuser, die bedroht waren, konnten vor dem Feuer bewahrt werden. Der Fabrikbetrieb dürfte in Kürze wieder aufgenommen werden. Die Untersuchungsbehörde ist unbekannt. Bei den Löscharbeiten erlitten einige Feuerwehrleute einige leichtere Verletzungen.

**Kornwestheim, 31. Juli.** (Wurigranaten im Haus eingemauert.) Kürzlich wurden bei Erdarbeiten, die für einen Bau ausgeführt wurden, 3 Wurigranaten gefunden. Es konnte nicht festgestellt werden, wer diese lebensgefährlichen Kriegswaffen hier eingegraben hatte. Einige Zeit später war eine der Granaten verschwunden. Inzwischen wurde der Bau weiter ausgeführt. Erst als schon eine Betonmauer aufgeführt worden war, kam heraus, daß diese eine Granate sich in der Betonmauer befand. Vermutlich hat man sie aus Notwehr eingemauert. Der Bau mußte sofort eingestellt werden. Später wurde er wieder freigegeben, aber die eine Mauer wurde abgerissen. Dabei fand man die Wurigranate, die unter Umständen in dem fertigen Bau zur Entzündung hätte gelangen können, vor.

**Wülfrat, 31. Juli.** (Von der Gemeinschaft der Freunde.) Von der Baukasse der Gemeinschaft der Freunde in Wülfrat wurden im Jahre 1927 1034 Eigenheime mit 23.722.029 R.M. in dem geschäftsmäßig vorgelegenen Sinne von 1 bzw. 3 Prozent finanziert; im Vorjahr 1036 Eigenheime mit 10.156.700 R.M., L. J. 1925 143 Eigenheime mit 2.377.000 R.M., Ende 1927 handelte den Zwanzigfachen mit 23.777.410 R.M. gegenüber 21.793.002 R.M. in Doppelbänken mit 12.043.911 R.M. bei Banken und Sparkassen angelegt, zum Vorne bereiten Mitteln. Der Reingewinn beträgt 50.375 Reichsmark, die entsprechend dem gemeinnützigen Charakter des Zweckes der Gemeinnützigkeit der angestifteten Baukasse zunächst in Form von Jnservieren in gute kommen, und damit die Vergabe der Baugelder beschleunigen. Der Ausblick für das Jahr 1928 zeigt, daß in den ersten 6 Monaten dieses Jahres bereits weitere 1428 Eigenheime mit 21.470.000 R.M. finanziert wurden, also annähernd soviel wie im ganzen Jahr 1927.

**Wülfrat, 31. Juli.** (Die Gefahren der Straße.) In der letzten Abendkunde verieten 2 Elektromotoren der D.F.W. beim Kleinbranden mit ihrem Motorrad in einer der schiefen Gassen der letzten Straße, so daß der Fahrer die Derrichtung über sein Motorrad verlor und mit der Maschine stürzte, die hart beschädigt wurde. Der Fahrer selbst kam mit Schürfwunden und Fleischwunden davon, während sein Beifahrer aus ihm schwer innere Verletzungen erlitt und sofort ins Bezirkskrankenhaus übergeführt werden mußte, wo alsbald eine schwere Operation an ihm vorgenommen werden mußte. Seine Lage soll bedenklich sein.



Vaupheim, 31. Juli. (Selbstmord.) Der frühere Schloßgärtner Herrmann, ein überaus braver und fleißiger Mann, erhängte sich letzten Samstag mittag im Schloßpark, an jenem Ort, den er 30 Jahre lang mit Liebe und Hingebung gepflegt...

Friedrichshafen, 31. Juli. (Aufbaumarbeiten.) Auf dem Brandplatz ist gestern durch Zimmermeister Vertsch mit dem Niederlegen der noch lebenden Stiebelsteinen begonnen worden. Die Firma Düni wird nun sofort die Aufbaumarbeiten in Angriff nehmen lassen und dabei die durch den Brand beschäftigungslos gewordenen Arbeiterschaft versorgen...

„Graf Zepelin“ und seine Pläne. Ueber das Programm der ersten Flüge des „Grafen Zepelin“, soweit man überhaupt von einem festen Programm sprechen kann, hört man folgendes: Nach der rein technischen Probefahrt über den Bodensee wird, wenn alles in Ordnung verläuft, die Süd-Deutsche Fahrt angetreten. Diese soll a. a. durch das bayerische Allgäu nach München gehen, wo eine große Schleifenfahrt erfolgt, ferner Regensburg mit der Walhalla, später Nürnberg, Berlin und zurück nach Friedrichshafen führen...

verein Crailsheim, Turnverein Starnberg, Turnverein Neuffen, Turnverein Urdach, Turnverein Seibingen a. d. G., Turnverein Großheppach, Turnverein Sulgen-Saulgau, Turnverein Hechingen, Männerturngemeinde Wangen i. A., Turnverein Ravensburg, Turnverein Jagstfeld, Turnverein Vaihingen a. N., Turnverein Brackenheim, Turnverein Weingarten, Turnverein Weilsbach, Turnverein 1870 Wimpfen a. N., Turnverein Bingen i. Dohrenzollern, Turnverein Königheim, Turnverein Danningen, Turnverein Weilsheim, Turnverein Mungen-Vren, Turn- und Sportverein Pfaffingen, Turnverein Oberlenningen, Turngemeinde Wimpfen a. N.

Preis: Turnverein Weingarten, Turnverein Neuffen, Turnverein Urdach, Turnverein Seibingen, Turnverein Weilsbach, Turnverein 1870 Wimpfen a. N., Turnverein Bingen i. Dohrenzollern, Turnverein Königheim, Turnverein Danningen, Turnverein Weilsheim, Turnverein Mungen-Vren, Turn- und Sportverein Pfaffingen, Turnverein Oberlenningen, Turngemeinde Wimpfen a. N.

Milliardärliebe. Der vor kurzem auf so rätselhafte Weise aus dem Leben geschiedene belgische Milliardär Löwenstein, der seinerzeit die belgischen Kriegsschulden unter gewissen Bedingungen liquidieren wollte, bräuhete bei seinem Aufenthalt in dem Badeort Biarritz 7 Villen, um seine Gäste und sein Personal zu beherbergen. Er lud unter Begleitung der Meistkochen berühmte Persönlichkeiten, Literaten und Künstler aus vielen Städten Europas zu sich ein...

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft. Stuttgart, 31. Juli. Dem Dienstmarkt am lädi. Vieh- und Schlachtmarkt wurden zugeführt: 29 Ochsen, 58 Bullen, 400 Jungkälber, 1505 Schweine. Erlos aus je 1 St. Lebendgewicht: Ochsen a 53 bis 57 (jepter Markt 54-57), b 45-51 (-), Bullen a 45-47 (bis 48), b 42-44 (43-45), c 39-41 (-), Jungkälber a 53-57 (54-57), b 47-51 (48-51), c 41-49 (amo.), Kühe a 40-46 (amo.), b 39-57 (amo.), c 20-28 (amo.), d 15-19 (16-19), Kälber b 88 bis 70 (71-73), c 60-66 (amo.), d 47-57 (50-59), Schweine a fette Schweine über 300 Pfd. 69-71 (66-68), b vollfleischige Schweine von 240-300 Pfd. 70-72 (67-69), c von 200-240 Pfd. 73-74 (69-70), d von 160-200 Pfd. 72-74 (69-70), e fleischige Schweine von 120-160 Pfd. 68-71 (64-66), Sauen 50-64 (48-57) Markt. Marktverlust: Großvieh mäßig beledt, Ueberstand, Kälber langsam, Ueberstand, Schweine beledt.

Florheim, 30. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 471 Tiere und zwar: 10 Ochsen, 4 Kühe, 38 Kälber, 19 Ferkel, 6 Kälber, 394 Schweine. Marktverlust: Mäßig beledt, Ueberstand 4 Stück Großvieh. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen a 55-58, b 50-54, Ferkel a 49-51, b und c 47-48, Kühe b und c 40-28, Kälber a 57-60, b 51-54, Schweine a-c 68-69, d 70-72, e 1 60-64.

Die Preise gelten für nichtern gemogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Frucht, Markt- und Verkaufsflohen, Umkipfener sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Vermischtes.

Erfolge des 11. Turnzeisses Schwaben in Köln.

Vereinswettkunden (Vereine über 100 Mitglieder): 1. Preis: Turnbund Stuttgart, Turnerschaft Göttingen, Turnbund Ulm, Turnbund Großheilingen, Turn- und Sportverein Göttingen, Turnverein Göttingen, W.T.V. Ludwigsburg, Turnverein Cannstatt, Turnverein Altenstadt, Turngemeinde Wöhringen, Turnerschaft Reutlingen, Turnverein Badnang, Turngemeinde Schwab. Dall, Turnverein Weilsingen, Turngemeinde Schwemmingen, Turnbund Cannstatt, Turnverein Friedrichshafen, Turnverein Heidenheim, W.T.V. Kalen, Turnverein Ulm, Turngemeinde Heilbrunn, Turnbund Heilbrunn, W.T.V. Stuttgart, Turnklub Frickhof Göttingen.

2. Preis: Turnverein Ruffenhäuser, Turnverein Ravensburg, Turngemeinde Tübingen.

Vereinswettkunden (Vereine unter 100 Mitglieder):

1. Preis: Turnbund Kottenburg, Turngemeinde Kottenburg, Turnverein Schalkheim, Turnverein Weiningen, Turngemeinde Salingen, Turnverein Spachingen, Turnverein Kellinggen, Turnverein Ostmetzingen, Turnverein Untertürkheim, Turnverein Bargau, Turnbund Tübingen, Turnverein Wülfingen, Turnverein Blödingen, Turnverein Wöhringen, Turnklub des Kaufm. Vereins Stuttgart, Turnverein Stetten, Turnverein Neppentheim, Turnverein Weilsbach, Turngemeinde Wamenden, Turnverein Gubach, Turnverein Wangenau, Turnverein Herdendorf, Turnverein Bis, Turn-

Stuttgart, 31. Juli. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die würt. Regierung veröffentlicht im Staatsanzeiger vom 1. August folgende Bekanntmachung: Am Samstag den 11. August 1928 hat zur Feier des Verfassungstages die kaiserliche Dienstgebäude in Reichs- oder Landesfarben zu beflaggen. Zur Teilnahme an dem Verfassungsfeier kann den Beamten und Angehörigen, insoweit die Dienstverhältnisse es gestatten, Dienstbefreiung gewährt werden.

Stuttgart, 31. Juli. Die Tradition des Bauernbundes der Landwirte aus den Kreisen der Landwirtschaft und der Industrie, welche Klage über die Verarmung des Reichs erhob, wird befürchtet, daß die Fischerei gänzlich vernichtet wird und daß die unbeschreiblich schmerzliche Wasser bei Krämpfen und Lungenentzündungen verursacht wird. In das Staatsministerium bereit, eine sofortige Untersuchung einzuleiten und für Abhilfe zu sorgen?

Stuttgart, 31. Juli. Der Abg. Bermann (SP.) hat folgende Kleine Anfrage gestellt: Durch die anhaltende Trockenheit sind in manchen Landestheilen, insbesondere in Heilbrunn, Oß u. Tübingen, die Weid sehr hoch aus den Wäldern und verursacht sehr großen Schaden hauptsächlich in Ribensädern. Ich frage den Herrn Finanzminister: 1. Wie die angestrichelte Schaden angemessen und sofort vermindert? 2. Welche Maßnahmen werden unternommen, um weiteren Schaden zu verhüten? 3. Könnte durch einen sofortigen Abschlag über die Entschädigungen nicht eine sofortige Verhütung weiterer Schäden herbeigeführt werden? Bei den in Betracht kommenden Kleinrentnern schwierigen Verhältnissen in diesem trockenen Jahrgang ist eine Hilfe dringend nötig.

Ulm, 31. Juli. Am Samstag nachmittag geriet die Segelboot „Freya“ des Brögger Segelclubs in schwerer See. Mit vier Personen an Bord geriet sie in einen östlich vorliegenden Sturm und konnte sich nicht mehr durchkämpfen, da die Segelstücke zerissen waren. In solchen Stürmen und Unwetter wurde das Boot in die Brandung getrieben und drohte an der Ufermauer zu zerbrechen. Noch rechtzeitig erließen das Motorboot der Landespolizei und rettete Boot und Besatzung.

Berlin, 31. Juli. Heute früh kurz nach 2 Uhr wurde auf den Nachtdienstbesamten bei Kindsbad bei Landwehr ein Raubüberfall verübt. Nach den Angaben der Station deang ein Mann in den Abfertigungsraum ein, hielt den Besamten mit vorgehaltenem Revolver in Schach und raubte die Stationskasse aus. Als der Raub sich entlarfte, gab er einen Schuß ab, ohne den Besamten zu treffen. Die sofort eingeleitete Untersuchung ist bisher ohne Ergebnis geblieben.

Berlin, 31. Juli. Bei dem Antisemitischen Bodium wurde die Klage auf Weiterzahlung des Gehaltes durch die Firma Knapp an den Monteux Bodmeister verhandelt. Dieser war wegen seiner Tätigkeiten im Moskauer Schachtel-Projekt von seiner Firma entlassen worden. Der Vorliegende stellte fest, daß die Klage von Frau Bodmeister angehängt worden war, die hierzu nicht ohne weiteres berechtigt sei. Der Vertreter der Frau Bodmeister sah sich daher genötigt, die Klage zurückzugeben.

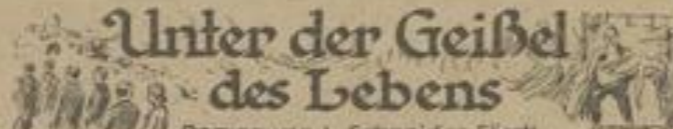
Berlin, 31. Juli. Der Angehörigenauschuss der Deutschnationalen Volkspartei Brommbeis fand, wie dem „Vorwärts“ gemeldet wird, am Montag an den Abgeordneten Lambach folgenden Antrag: „Siehen Sie die Befragung wegen Ihrer Ausschlus umgebend zurück, da vom Parteigericht doch nur weitere Maßnahmen in der Heilungsbereitschaft zu erwarten sind, die mit Ihnen unter keinen Umständen zuzunehmen wollen.“

Berlin, 31. Juli. Der Dampfer „Frederik“ von Hirschel ist am Montag abend unter den Erscheinungen einer akuten leichten Blinddarmentzündung in das Berliner West-Sanatorium eingeliefert und nach in später Abendstunde operiert worden. Bei der Operation zeigte sich der Entzündungsprozess bereits ziemlich weit ausgebreitet. Das Befinden des Kranken ist nach einer leichten peritonitischen Krise bis jetzt im ganzen zufriedenstellend.

Hamburg, 31. Juli. Nach dem am Dienstag bei der Hamburg-Subamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft vorgelegten Reden wird das Motorschiff „Monte Cervantes“ nach besonderer Ausbesserung am Mittwoch seine Rückreise mit den Passagieren an Bord über Hammerle antreten. Vordrüber wird das Schiff nach Hammerle von dem russischen Eisbrecher „Kasslin“ und danach von dem großen deutschen Bergungsdampfer „Seefahrer“ begleitet werden. Außerdem fährt der Hoopdampfer „General Belgrano“ der „Monte Cervantes“ weiter entgegen, bis die Nachricht eintrifft, daß die „Monte Cervantes“ Spitzbergen verlassen hat.

Bremen, 31. Juli. Die heutige Meldung der „Vossischen Zeitung“, daß die Compagnie Generale Transatlantique dem Stützpunkt Balkan zwei Dampfer und ein Motorschiff in Auftrag gegeben hat, ist dahin richtig zu stellen, daß dieser Auftrag der Bremer Vulkanwerkstatt erteilt wurde, und daß die Dampfer 10500 Tonnen und das Motorschiff 10900 groß sind.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim



Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Förstl.

21. Fortsetzung. Kadbrud verboten.

Er war schon längst gegangen. Noch immer stand sie regungslos. Dann legte sie die Wäschestücke, die er ihr gegeben, an. Schauer um Schauer rann dabei über ihren Leib, sie fühlte den Odem seines Körpers aus denselben. „Loh mich herben!“ Beide Hände hob sie gen Himmel. „Loh mich herben!“ wiederholte sie, verzweifelt, verzweifelt. „Was ist ich selber die zur letzten Minute, aber ich retten — nur ich — mich nicht!“ Was ihr immer den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er auch geben, fand es so nicht im Evangelium? Sie klammerte sich mit der Kraft eines Wahnsinnigen an dieses Wort des Göttermenschen. „Du mußt ihn retten, du mußt dich seiner erbarmen wenn nicht, dann ist dein Wort eine Lüge.“ Sie schauerte vor sich selbst. Ein Mensch, der zu Gott trat und forderte: „Du mußt, wenn ich dich nicht retten lassen will!“

Er warf sich auf den nassen Boden. Ganz Wurm wollte sie sein vor dem Gott ihres Glaubens. Er brauchte sie nur zu zerkreten, aber sein gegebenes Wort mußte er halten. „Vergib mir.“ Es war nur noch ein Lallen! — „Ich kann nicht anders — du mußt — dein Wort!“ Ihre Stimme schlug schwer gegen den Boden. Ein schmerzliches Entsetzen ergriß Hartmann, als er wiederholt ihren Namen rufend keine Antwort bekam. „Ruth! — Ruth!“ Kein Laut kam zurück. Kein Lichtschimmer fiel aus den Gängen. Er stürzte nach der Richtung, aus der er meinte, zuvor gekommen zu sein. Der Schweiß drang ihm aus allen Poren. Wenn sie sich entfernte hatte? Jedes allein? Er mußte sie finden. Sein Ruf war nur mehr ein heiseres Schrei. Sein Blut tanzte zum Herzen und wieder zurück in jagenden Pulsen. — „Ruth!“ — Was wurde hier der Boden so nah? Das Wasser rann ihm in die Stiefel. Er leuchtete zu Boden. Wasser, nichts als Wasser! — „Ruth!“ War sie hierher gekommen? Er trank? — Nein! Unmöglich. Sie hatte ja Licht, mühte fühlen, daß ihre Füße nah wurden. Immer tiefer schritt er hinein. Er ging ihm bis an die Knie! — Verdammt! — Vorwärts konnte er nicht! Also zurück! „Ruth!“ — Er taumelte wie ein Betrunkener! — Hier eine Öffnung und dort! — Welche? — Sein Fuß ließ an etwas Weiches. Er leuchtete zu Boden und stürzte im gleichen Augenblick neben ihr in die Knie. Totenblau das abgemorgerte Gesichtchen, die Augen geschlossen, lag sie vor ihm. „Liebster — laß mich nicht allein!“ Er hob sie in die Arme und bedeckte ihren kühlen Mund mit seinen. „Nicht sterben, Ruth! — Nicht sterben!“ höhnte er im Uebermaß wahnsinniger Angst. Sein Ohr lag an ihrem Herzen. Sie lebte. Es war nur Schwäche, die ihr das Bewußtsein geraubt hatte. Er hielt die eine Hand gegen die Wand des Ganges und fing einige Tropfen Flüssigkeit auf. Mit diesen benetzte er ihre Lippen. Dann noch einmal. Sie öffnete die Augen. „Berzich mir, Heinz. Ich glaube, ich habe schon wieder geschlafen.“ Er küßte sie auf die Augen, damit sie dieselben schließen mußte. Er zitterte noch am ganzen Körper vor Erregung. „Kannst du das Licht halten, mein Armes? — Ja! — Dann komm!“ Er hob sie in seine Arme und demühte sich im Aufrechten, das Gleichgewicht zu halten. Ihr Haupt lehnte willenlos an seiner Schulter. Anfangs fühlte er ihre Last kaum. Nach einer halben Stunde schien ihm Ruths Körper unerträglich schwer. Sorglich stellte er sie zu Boden. „Heinz!“ jagte sie beinahe schüchtern, „hast du noch Hoffnung, daß es einen Ausgang gibt?“ „Gewiß, Ruth! Es muß ja einen geben! Aber ich habe alles längst erprobt. Wir laufen immer in der Runde. Es ist der reinste Perzentsehl. Dadurch, daß eine Öffnung der anderen gleicht, merken wir gar nicht, daß wir stets den gleichen Weg machen!“

„Wenn ich zurückbliebe, könntest du dich vielleicht eher hinausfinden. Ich bin dir nichts als eine Last. Laß mich hier! Ich warte auf dich!“ „Um keinen Preis! Wir bleiben zusammen. Ich entferne mich keinen Schritt mehr von dir.“ Alles war leichter zu ertragen, als nochmals dem Juchzenden, das er vorher durchgemacht hatte. Er wollte sie wieder in die Arme heben. Aber sie wies sich wöhrer. Von ihm gestützt, schritt sie tapfer an seiner Seite. Eine Öffnung betretend, ging er einige Schritte voran, das Licht hochhaltend. Sein Gesicht verlor jetzt Farbe, seine Augen traten weit hervor. „Ruth!“ schrie er. „Ruth!“ machte noch einen Schritt vorwärts. „Zurückgehen sollst du!“ herrschte er sie an. Sie erschraf und wagte nicht zu fragen. Die Augen heimlich geweitet, mit aufeinandergepreßten Lippen, hob er sie wortlos in die Arme. „Komm! — Das ist nichts für dich!“ „Heinz!“ bat sie. „Was suchst du noch da hinten? Sieh vorwärts,“ befohl er. Sie gehorchte schweigend. Es mußte ihn etwas furchbar erregt haben. Möglich verhielt er den Schritt. „Versucht!“ Sie zitterte. „Warum zitterst du?“ fragte er. „Heinz, was hat dir so plötzlich so alle Ruhe genommen?“ „War ich roh zu dir? Vergib und vergib es! — Sieh zu Boden, Ruth! — Wir sind erledigt!“ „Wasser!“ Es klang entsetzt. „Ja! Wasser! Ich vermute, daß wir unter das Flußbett gekommen sind. Vielleicht ist hier der Weg zum Ausgang? Wenn ich nur wüßte, wie weit die Treppe zum Fluß ist! Ich trage dich an den Eingang und versuche dann durchzuwaten. Wenn nötig, kann ich schwimmen.“ „Nicht, Heinz! Bitte nicht!“ (Fortsetzung folgt.)



Landau, 31. Juli. Der Feldschänkenhändler Resthoff, der am 2. Juli d. J. gemeinsam mit seinem berichtigten Kommissar Paul Krich aus der Strafanstalt Sonnenberg ausgebrochen war, wurde drei Jahre seiner 5 1/2 Jahre betragenden Strafe verübt hatte, nur am 26. Juli in Langensulz durch einen Landjäger erkannt und gefangen genommen. Er wurde in das Landauer Gefängnis als eingekerkert. In der Nacht zum 31. d. Mts. ist es dem gefesselten Verbrecher gelungen, aus seiner Zelle erneut auszubrechen um, nur mit einem Hand bekleidet, das Weite zu suchen. Es wird vermutet, daß der Verbrecher noch kleine scharfe Fellen verborgen eingekerkert hat und in der letzten Nacht die Witterstube durchstieß hat. Man nimmt an, daß er sich zu seiner Einlieferung nach Langensulz zu seiner Beklebung begeben hat. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei sind im Gange.

Breslau, 31. Juli. In der Fahrlahenbetrugsangelegenheit beim Breslauer Hauptbahnhof ist bereits gegen elf Personen ein Strafverfahren eingeleitet worden. Der einjährige Diebstahlswindel erzeugt großes Aufsehen. Die Betrüger wurden bereits seit Jahresfrist bemerkt und der Verdacht richtete sich schon mehrere Male gegen den Haupttäter Serejnj, doch reichte das Material niemals zu seiner Verurteilung aus.

Breslau, 31. Juli. Seit einiger Zeit wurde von Reisenden, die aus Breslau aus nach den verschiedensten Richtungen führen, die Wahrnehmung gemacht, daß ihr Gepäck bestohlen und hierauf ordnungsmäßig wieder verschlossen worden war. U. a. wurden, wie die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ melden, einer schlesischen Gräfin ein Koffer im Werte von etwa 500 Mark aus dem Koffer gestohlen. Der bahnamtliche Fahndungsdiener stellte fest, daß die Koffer von zwei Bräutern, einem Zugführer und einem Packmeister weggenommen wurden. Bei dem Zugführer wurde u. a. die erwähnte Koffer ausgepackt; ferner war der Zugführer im Besitz zahlreicher Schlüssel, mit denen er die Koffer öffnete und wieder verschloß. Der Packmeister war anscheinend um das Verstecken des Zugführers. Der Packmeister hat ein Geständnis abgelegt, während der Zugführer von der vorhandenen Beweislage leugnet. Beide Bräutern sind ihres Passports entsetzt. Die amtliche Vernehmung steht noch aus.

Stettin, 31. Juli. Die Holzwerkstatt hat den deutschen Eltern in Emanuelsteden mitteilen lassen, daß nach den Ferien die Minderjährigkeit wegen Mangel nicht wieder eröffnet werden könnte. Die Eltern drückten sich, noch in dieser Woche eine Verammlung einzuberufen, um gegen die Schließung der Minderjährigkeit Einspruch zu erheben.

Stettin, 31. Juli. Die italienische Nordpolexpedition hat heute nach um 2 Uhr mit dem schiffelastigen D-Jug Berlin-Köln-Jahresbuch in zwei Sonderzügen postiert. Der Zug hatte hier nur 3 Minuten Aufenthalt. Noble und seine Begleiter schienen anzuweilen, denn niemand stieg aus dem unbefestigten Wagon, dessen Fenster nicht verschlossen waren. Am Bahnsteig waren nur das Verkehrspersonal und einige Reisende anwesend. Am Brenner hatten sich 40 Personen eingefunden, die Noble, der sich am Fenster zeigte, festlich empfing.

Stettin, 31. Juli. Am vergangenen Samstag hat der Zeitung „Volksstimme“ zufolge, ein katastrophaler Hagelsturm im Südböhmer Bezirk unangenehme Schäden angerichtet. In Siebenbrunn wurden durch den Sturm Obstbäume gabelt entwurzelt gedroht, während Hochwasser mit solcher Wucht aufstiege, daß Kessel und Böden zu Beschädigungen wurden. Das Nebholz wurde so schwer beschädigt, daß auch für das kommende Jahr die Teuerungen in Frage gestellt ist.

Stettin, 31. Juli. Am Montag veranstaltete der König von Schweden für die Mitglieder der schwedischen Hilfsvereine, die Noble retten eines Empfang, zu dem auch Malinogens Mutter, der Ministerpräsident der italienische Gesandte, Frau Hebin und andere Persönlichkeiten eingeladen waren. Kapitän Tornberg gab einen Bericht von der Tätigkeit der von ihm geleiteten Expedition. Kapitän Lundberg schilderte seine Abenteuer im hohen Norden und die Rettung Tobias. Lundberg erklärte, daß Noble ein tapferer und edler Mann sei. Darüber könne er nicht urteilen, ob Noble seinen Lasten nach reiflicher Prüfung aller Voraussetzungen unternommen habe.

Mexiko, 31. Juli. Nach einem Pressevertraten gestern vorgelegten umfangreichen Polizeibericht, den der Major Obregon Juan de Leon besichtigte, ist dieser zum Morde durch die zufällige Neugier einer Nonne verurteilt worden, die ihm gefasst hatte, die Lage der Kirche in Mexiko würde sich bessern, wenn Obregon, Galles und der Patriarch der schismatischen katholischen Kirche würden. De Leon hat seine voraussichtlichen Hinstellung mit Ruhe entgegen. Er erklärte, er sei überzeugt, daß er ebenso wie Obregon, der wie er sagte, „in im Grunde guter Mann“ gewesen sei, in den Himmel eingehen werde. Er entließte durch seine Aussagen vollkommen Morozos und die anderen Arbeiterführer.

Der Handwerkerstammesstand vor Gericht.

Stuttgart, 31. Juli. Die Dienstagverhandlung brachte wieder das genutzte Bild, denn der Angeklagte Wolf streifte

bei seiner Vernehmung alles in Abrede und wollte von den Ueberführungen aus dem Bau des Hauses des Wirt. Handwerks nicht gewußt haben. Er bestritt auch, daß er überhaupt einen Pfennig erhalten habe. Die Behauptung des Angeklagten Klemm, Wolf habe ihm aufgegeben, eine falsche, mit einem feinsten abschließende Rechnung zu fertigen, bezeichnete Wolf als eine glatte Lüge. Er behauptete sogar, die Wahrheitsliebe von Klemm lasse sehr viel zu wünschen übrig, worauf ihn der Vorkundende zuweilen und ihm entgegenstellte, daß er am wenigsten Grund habe, über die Wahrheitsliebe anderer zu urteilen, nachdem er es selbst mit der Wahrheit nicht so genau genommen habe, was man am besten bei der Erörterung des Dispositionsfonds erleben konnte. Die Aussagen der Frau: Welter gaben dann ein eindeutiges Bild von der Wahrheitsliebe Wolfs. Diese Frau bestätigte unter ihrem Eid die Angaben des Angeklagten Klemm in jeder Weise. Die Frau gab an, Wolf habe ganz genaue Kenntnis von den Ueberführungen aus dem Bau dieses Hauses gehabt. Auch habe er die Anweisung an Klemm gegeben, eine falsche Abrechnung zu fertigen. Wolf ließ sich aber auch dadurch noch nicht schlagen und versuchte, die Sache so darzustellen, als ob das alles nur eine abgekartete Sache sei, um ihn ins Verderben zu führen. Die Vormittungssitzung förderte wenig Material zu Tage, da die Vernehmung von Wolf sehr viel Zeit in Anspruch nahm. Er hatte die Gepflogenheit, nie auf das einzugehen, was man von ihm wissen wollte und zog es vor, über die Schuld anderer zu sprechen und deren Fehler zu kritisieren.

Die Anklage und die Verurteilung bei dem Einziehungsamte der Stuttgarter Handwerkerkammer bildete den Gegenstand sehr eingehender Erörterungen in der Nachmittags-Sitzung. Wegen diesen Dingen ist bekanntlich in der Hauptsache die Anklage gegen Klemm, Wolf und den Angeklagten Fischer erhoben. Bei der Unternehmung der Vorwürfe ergab sich vor allem, daß die Durchführung in diesem Einziehungsamte in einem trostlosen Zustand sich befand. Aus Anlaß der genannten Untersuchungen, die voriges Jahr einsetzten, stellte sich dann heraus, daß auch mit den Geldern dieses Amtes alle möglichen Veruntreuungen und Unregelmäßigkeiten vorgenommen worden sind. An und für sich war nämlich alles Geld, das sich bei diesem Einziehungsamte befand, lediglich vorübergehend in dem Besitze desselben und dazu bestimmt, möglichst rasch an die Gläubiger weiterzuleiten zu werden. Gerade in dieser Hinsicht wurde von Seiten der Handwerker vielfach Klage darüber geführt, daß das Einziehungsamte, wozu im monatlichen die eingezogenen Beträge nicht abgeführt hat. Das wird erklärt durch die unannehmlichen Feststellungen, aus denen hervorgeht, daß der Angeklagte Klemm, der in Veronalanion Direktor der Landeswirtschaftsstelle war, für diese immer notwendige U. G. im Laufe der Zeit mehr als 3000 Mark aus der Kasse des Einziehungsamtes verwendet hat. Klemm will dabei im Einverständnis mit dem Angeklagten Wolf gehandelt haben. Wolf bestreitet das Wissen von diesen Dingen nicht, will aber über die Höhe der Gelder, die auf diese Weise der Landeswirtschaftsstelle zugeflossen sind, nicht genau orientiert gewesen sein. Andererseits bestritt der Angeklagte Wolf die Behauptung des Angeklagten Klemm, wonach Wolf aus den Mitteln des Einziehungsamtes für private Zwecke öfters verlangt, und von Klemm auch gewährt bekommen haben soll. Klemm behauptet, daß er im Laufe der Zeit etwa 8000 bis 10000 Mark in Form von solchen Darlehen ohne Berechnung von Zins an Wolf gegeben habe. Wolf habe die Darlehen meist nach kurzer Zeit wieder zurückgegeben. Dagegen muß auch Wolf zugeben, daß ebenfalls aus den Mitteln des Einziehungsamtes auf seine Anregung hin an einen seiner Geschäftsfreunde ein Darlehen von 1000 Mark gegeben wurde, das dieser bis heute noch nicht zurückbezahlt hat. Dieser Fall ist deswegen besonders eigentümlich, weil dieser Geschäftsfreund schon ein Jahr zuvor den Offenbarungseid geleistet hatte und weil Wolf ihn trotzdem Klemm empfohlen hat. Klemm selbst hat sich, wie er selbst zugibt, aber auch an dieser Kasse für eigene Zwecke verariffen, nur behauptet er, daß es sich dabei um ein Verleihen handle, denn er habe einmal eine Kollisionsrechnung für eigene Zwecke mit Mitteln des Einziehungsamtes bezahlt und dieselbe in Höhe von etwa 100 Mark nachträglich zu erledigen vergessen. Einen weiteren Betrag mit etwa 150 Mark, den er ebenfalls unterschlagen haben soll, will Klemm überhaupt nicht erhalten haben. Nicht eingezahlt wurde dann der im Zusammenhang mit den Veruntreuungen bei der Kasse des Einziehungsamtes erhobene Vorwurf gegen den Angeklagten Fischer behandelt. Dieser Vorwurf bezieht darin, daß sich Fischer eine Forderung, die er gegen die Landeswirtschaftsstelle hatte, mit seinem Wissen aus den Mitteln

des Einziehungsamtes in Höhe von 3000 Mark habe bezahlen lassen. Fischer war nämlich mit der Lieferung und Einrichtung des Einlebens an 2 Säulern, die von der Landeswirtschaftsstelle errichtet worden waren, beteiligt, hatte aber trotz aller Mahnungen sein Geld nicht erhalten können. Das ist einigermassen erklärlich, dadurch, daß die Landeswirtschaftsstelle an und für sich fast kein eigenes Betriebskapital hatte. Klemm soll nun dem Angeklagten Fischer gelagert haben, daß er lediglich aus Mitteln des Einziehungsamtes eine größere Teilzahlung geben könne, auf diese Weise seien schon andere Gläubiger befriedigt worden, Fischer habe sich über diesen Modus eine Bedenkzeit anerbieten, andern Tags aber auf den Vorstoß von Klemm eingegangen und 3000 Mark in Empfang genommen. Der Angeklagte Fischer gibt darüber eine etwas andere Darstellung, indem er erklärt, daß er erst dem Angeklagten Klemm angefordert habe, die Genehmigung für diese Art der Zahlung bei dem Angeklagten Wolf einzuholen. Dieser sei damit einverstanden gewesen und erst dann habe er sich die 3000 Mark ausbezahlen lassen. Dieser Anklagepunkt konnte in der Verhandlung nicht vollständig geklärt werden und wird daher in der Mittwoch-Vormittungssitzung einer weiteren Behandlung unterzogen werden.

Schon wieder ein Eisenbahnunglück in Bayern.

Augsburg, 31. Juli. Der beschleunigte Personenzug 911 ist auf der Strecke von Ulm nach Augsburg bei Dinkelscherben heute nachmittags vor 4 Uhr auf einen Güterzug aufgefahren. Bei der Augsburger Station wurden 2 Hilfszüge angefordert. Von der Station Ulm ist ebenfalls ein Hilfszug angefordert worden. Das Unglück ist noch größer als das vom Münchener Hauptbahnhof. Es handelt sich um den beschleunigten Personenzug Saarbrücken-Stuttgart-Ulm-Augsburg-München, der in Dinkelscherben einen Güterzug überfahren sollte. Der Durchgangsgüterzug 755 war in Dinkelscherben auf ein Ueberholungsgeleis gefahrt worden. Infolge falscher Weichenstellung ist der beschleunigte Personenzug nicht geradeaus, sondern auf das Ueberholungsgeleis gekommen und dadurch ist das neue Unglück entstanden. Der Personenzug fuhr mit voller Wucht auf den Güterzug auf. Mehrere Wagen wurden wie Hühnerschachteln geknickt. Die Maschine des Personenzuges lag im Bogen auf die Seite. Der hinter dem Packwagen laufende Personenzug wurde vollständig zertrümmert. In diesem Wagen befanden sich die meisten Toten. Bisher werden 11 Tote, 16 Schwerverletzte und zahlreiche Leichtverletzte gemeldet.

Kann haben sich die Wagen der Erregung über das letzte große Eisenbahnunglück im Münchener Hauptbahnhof geäußert, da kommt schon wieder eine graufige Nachricht über ein Eisenbahnunglück, das viele Tote und Verletzte im Gefolge hatte. Und abermals ist Bayern der Schauplatz des Unglücks. Auch dem Darmlossten und Friedlichsten feigen dem Leben dieser Unglücksopfer Bedenken auf, Bedenken, die sich vor allem gegen die Zuverlässigkeit unserer deutschen Eisenbahnen richten, Bedenken, die sich angesichts der zahlreichen Eisenbahnunfälle der letzten Zeit — fast alle haben sie sich auf bayerischem Boden abgetragen — zu dem Verdacht steigern, daß hier „etwas faul im Staate“ ist. Wenn man sich an das stolze Gefühl erinnert, mit dem der deutsche Reisende früher seine Eisenbahn betrachtete — man fuhr in ihr so sicher, wie in Abrahams Schoß —, so regen sich bei der Häufung der Unfälle, wie wir es in den letzten Jahren und Monaten erlebten, berechtigte Zweifel. Ist die deutsche Eisenbahn heute noch jenes durchaus sichere und gefahrlose Beförderungsmittel, das die deutsche Reichseisenbahn einst war, ist der ganze technische und Verwaltungsapparat unserer heutigen Eisenbahn noch jenes einwandfreie, klugausgerüstete funktionierende Instrument, das einst unser Stolz war und um das uns das Ausland beneidete? Man kann leider diese Fragen heute nicht mehr bejahen. Gewiß, Unfälle werden sich nie aus der Welt schaffen lassen, alle Sicherheitsvorkehrungen und der beste Ausrüstungsapparat werden nicht mit unbedingter Sicherheit gegen die Tücke des Objektes schützen, aber der deutsche Reisende hat ein Recht zu verlangen, daß sein Leben auf der Eisenbahn besser geschützt ist, als dies jetzt der Fall ist. Denn wo sich Unfälle in einer kurzen Zeitpanne derartig häufen, da darf

Trauer-Anzeigen in Brief- und Karten-Format

liefert rasch und preiswert C. MEEH'sche Buchdruckerei.



CAVALLA-HAUPTAUSFUHR-HAFEN FÜR WALDORF-ASTORIA-TABAKE.



er viel gibt, empfängt auch viel!

Eine alte Weisheit, ein guter Geschäftsgrundsatz.

Aus solcher Erkenntnis und hohem fachlichem Können schufen wir in unserer

OBERST 5A

„NEUE ARBEIT“

eine Gabe von ganz besonderem Wert.

Waldorf-Astoria Cigarettenfabrik N. G.





man mit Recht annehmen, daß irgendwo etwas nicht stimmt. Mit langatmigen amtlichen Erklärungen, die sich in Gemeinplätzen bewegen und vom wellenförmigen Anfeigen und Abnehmen der Unfallkassen reden, ist der Allgemeinheit wenig gedient. Damit ist im Grunde gar nichts gesagt. Es muß einmal gründlich eingeleuchtet werden in diesen offenbar fehlerhaften Apparat. Keine Vertuschungen, keine Konzepte, sondern teillose Klärung der Schuldfrage!

**Strenge Untersuchung.**

Sofort nach dem Bekanntwerden des neuen Eisenbahnunglücks hat der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, um volle Klarheit über die Gründe des Unglücks zu schaffen, zusammen mit dem Reichsverkehrsminister einen Ausschuss an die Unfallstelle entsandt. Wie die Tel.-Union erfährt, ist Dr. Dorpmüller entschlossen, in rücksichtsloser Strenge im Interesse der Sicherheit auf der Reichsbahn durchzugreifen. Seine Maßnahmen werden sich besonders auf das Gebiet des Sicherungswesens, auf die Vorschriften in der Durchführung des Betriebes und der Arbeitszeit und auf die personellen Fragen. Zu dem Ausschuss, den Generaldirektor Dr. Dorpmüller zusammen mit dem Reichsverkehrsminister an die Unfallstelle entsandt hat, gehören die Reichsbahndirektoren Killy und Stoeckel, sowie Ministerialrat Dr. Gehring.

**An der Unglücksstätte.**

Augsburg, 31. Juli. Die Unglücksstätte bietet ein Bild unbeschreiblicher Verwüstung. Die Wagen sind zerstückelt wie bürres Holz, die Räder von den Achsen gelöst, die Wände zum Teil weit weggeschleudert. Die letzten Wagen des Güterzuges sind völlig zertrümmert. Die Maschine des Personenzuges bäumte sich auf, wurde vom Rädergestell gerissen, das zur Seite flog und wurde mit dem Tender weit zur Seite geschleudert. In den hinter dem Waggons des Personenzuges laufenden Personenwagen wurde durch den Rückstoß der nachfolgenden Wagen völlig hineingeworfen. Tot waren sofort 10 Personen, darunter ein Mädchen von 10 Jahren, dem der Kopf glatt weggerissen wurde. Der Kopf selbst war nicht auffindbar, das Gehirn mit den langen blonden Haaren wurde unweit des Körpers aufgefunden. Ein anderer Getöteter wurde vollständig zusammengedrückt, einem weiteren wurde der Kopf bis zur Unkenntlichkeit zerdrückt, einem anderen die Bauchdecke weggerissen. Als Ursache des Zusammenstoßes wird vorläufig amtlich falsche Weichenstellung angenommen. Das Strahlwerk der Station ist nämlich gegenwärtig im Umbau.

**Ein amtlicher Bericht.**

Die Reichsbahndirektion Augsburg teilt mit: Der beschlagnahmte Personenzug 911, Saarbrücken-München (Stuttgart ab 11.45) ist heute 31. Juli 2.45 Uhr bei der Einfahrt in die Station Dinkelscherben (Strecke Illm-Augsburg) infolge falscher Weichenstellung auf den dort zu überholenden Durchgangsgüterzug 7555 aufgefahen. Vom Güterzug sind die letzten 3 Wagen entgleist und zertrübt. Vom Personenzug ist die Lokomotive mit Tender entgleist. Der nachfolgende Güterzug ist umgestürzt. Sieben Personenwagen sind entgleist, einer davon ist geknirscht. Getötet wurden sofort 10 Personen, im Krankenhaus sind weitere 4 gestorben. Schwere Verletzte werden 14, außerdem 24 leicht Verletzte, die ihre Reife fortsetzen konnten. Hilfszüge trafen von Augsburg und Illm ein.

**Die Namen der Toten:**

1. Clemens Barth aus Wolfershausen, Bayern.
2. Walter Döhl aus Heilingsfeld bei Würzburg.
3. Dollmann aus Zöllnersee.
4. Kummelberger aus Wiesbad.
5. Goehmann, Weiskircher, Wohnort unbekannt.
6. Jakob Ranges aus Wietelsbad, Bezirksamt Sindheim, Baden.
7. Maria Fischer aus Wolpertshausen, Bayern.
8. Johann Fischer aus Wiesbad.
9. Ludwig Rühlendrummer, Wohnort unbekannt.
10. Fünfjähriges Mädchen Geiger aus Ren-Ilm.
11. Joseph Wiedemann aus Augsburg.

Nachträglich teilt die Reichsbahndirektion Augsburg mit, daß ein weiterer Schwerverletzter, Johann Andreas aus Zöllnersee gestorben ist und daß sich unter den Schwerverletzten auch Herr und Frau Rehm, Stuttgart, Lebgrabensstraße, befinden.

**Beleid der bayerischen Staatsregierung.**

München, 31. Juli. Ministerpräsident Dr. Döhl hat an die Gruppenverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahngesellschaft folgendes Beleidotelegramm gerichtet: „In die noch tiefe Trauer um die Opfer des Eisenbahnunglücks am Münchener Hauptbahnhof mischt sich die furchtbare Kunde des unerklärlichen, erschütternden Unglücks bei Dinkelscherben. Ich spreche der Gruppenverwaltung Bayern hierzu die tiefbewegte Anteilnahme der bayerischen Regierung aus und bitte, allen Angehörigen der Toten und Verletzten das innigste Beileid der bayerischen Staatsregierung zum Ausdruck zu bringen. ges. Dr. Döhl.“ — An das Reichsverkehrsministerium Berlin ging folgendes Telegramm: „Die bayerische Staatsregierung nimmt

erfreute Anteilnahme an dem unerklärlich erschütternden Eisenbahnunglück bei Dinkelscherben.“

**Die neue Regierung in Bayern.**

München, 31. Juli. In der heutigen Plenarsitzung des bayerischen Landtags schlug Ministerpräsident Dr. Döhl dem Hause folgende Ministerliste vor: Staatsministerien der Justiz: der bisherige Justizminister Dr. Gierke; Inneres: der bisherige Innenminister Dr. Stiegel; Landwirtschaft und Arbeit: der bisherige Minister Dr. Goldberger; Finanzen: der bisherige Minister Dr. Schmiele; Landwirtschaft und Arbeit: der bisherige Minister Dr. Febr; Reichsangelegenheiten und Verordnungen: Ministerpräsident Dr. Döhl. Als Staatssekretär für Arbeit im Staatsministerium für Landwirtschaft und Arbeit: der bisherige Sozialminister Cömel. Das Haus erteilte mit Ausnahme der Sozialdemokraten und Kommunisten dieser Ministerliste in einfacher Abstimmung seine Zustimmung. Darauf nahm Ministerpräsident Dr. Döhl das Wort zur Regierungserklärung, in der er einleitend sagte, die bayerische Staatsregierung wolle, welche Gefahren der Erhaltung eines selbständigen Staates Bayern als Mitglied des Deutschen Reiches drohen: „So sehr wir das Deutsche Reich lieben und so fest es in uns steht, daß wir niemals von ihm lassen werden, so tief wurzelt in uns die Überzeugung, daß die Erhaltung der föderativen Grundhaltung des Reiches die Voraussetzung für eine gesunde Gesamtentwicklung und eine kräftigere äußere Entfaltung des deutschen Staatsgebens ist. In einer sachgemäßen und klaren Ausdeutung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern liegt für uns die beste Grundlage für eine gedeihliche Entwicklung.“ Die Vorlesungen des Reichers auf der Vorkonferenz in Berlin bleiben unverändert Standpunkt der neuen Regierung in dieser großen staatsrechtlichen und staatspolitischen Frage. Bei allen strebe die Regierung einen gerechten Finanzausgleich an und werde auf die Erhaltung der Bayern noch verbleibenden eigenen Finanzhoheit und ihre notwendige Erweiterung in ausgelegt bedacht sein. Bei den Reformen des Vertragswesens in der Richtung gegenseitiger Angleichung und Vereinfachung werde die Regierung auf dem Wege der Vereinbarung gerne mitwirken. Sie werde unerbittlich alle im Gesamtinteresse des Staates nicht schädigenden Sparmaßnahmen in eigenen Hände durchführen und erwarte, daß die gemeinbildlichen Organisationen und die freien Berufsorganisationen auf eine gleiche Vereinfachung und Verbilligung hinarbeiten.

**Gemeinde Birkenfeld.**  
Nächsten Donnerstag den 2. August 1928, abends 6 Uhr, kommt das  
**Frühobst**  
im öffentlichen Aufsteich gegen Barzahlung zur Versteigerung.  
Zusammenkunft beim Hotel zum „Schwarzwaldbund“.  
Birkenfeld, 31. Juli 1928.  
Gemeindepfleger B o l a y.

**K. B. V.**  
**Bezirks-Konsumverein**  
Achtung! Mitglieder!  
Schöne gelbe  
**Kartoffel**  
(Zentner Mk. 7.50)  
werden an alle Mitglieder abgegeben.

**Samstag den 5. August 1928** findet der diesjährige  
**Familien-Ausflug der Neuenbürger Musikschule**  
statt und zwar nach **Höfen, Gasth. z. „Ochsen“**. Höfl. eingeladen sind alle Familienangehörigen der Schüler, sowie auch Freunde guter Musik. Die Orchesterklasse der Musik-Schule konzertiert ab 3 1/2 Uhr und bringt ein völlig neues Programm. Anschließend daran **Tanz**.  
Musikdirektor: Ernst Mäller.  
(Die Musik benützt den Zug ab 3 Uhr Stadtbahnhof. Wanderlustige treffen sich 3 1/2 Uhr im „Ochsen“-Höfen.)

**Wildbad im Schwarzwald.**  
**Tanz-Tournier**  
um die Süddeutsche Sommer-Meisterschaft  
mit anschließendem Ball  
**Kurhaus**  
Samstag den 4. August 1928,  
9 Uhr abends.  
Anmeldungen zum Turnier bis 4. August beim Badkommissar.

**Apfelwein • Obstmost**  
Jacob Sauer, Großkellerei, Pforzheim.  
Althäckerstr. 1. Fernsprecher 3107. Fässer leihweise.

**Wichtig für Auswanderer nach Amerika!**  
Solange die amerikanischen Konsulate in Deutschland Anträge auf Erteilung des Sichtvermerks zur Einwanderung in die Vereinigten Staaten nicht wieder unmittelbar entgegengenommen, sind wir und unsere Vertretungen bereit, Vormerkungen zu sammeln und sachgemäße Beratung über Konsulate- und Visumsangelegenheiten zu erteilen.  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
**HAMBURG**  
vertreten durch:  
**Erwin Pfister, Neuenbürg,**  
I. Fa. C. Büsenstein Nachf., Hauptstr. 207.  
Gegründet 1847

In Neuenbürg habe ich im Auftrag ein in bestem Zustand befindliches, massiv gebautes, zweistöckiges  
**Geschäftshaus**  
mit Werkstätte im Erdgeschoss, neun Zimmern und sonstigem Zubehör unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort billig zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich besonders für Schreiner oder Glaser. Näheres durch  
**Fritz Müller, Neuenbürg,**  
Brunnenstraße 38.

Neuenbürg.  
**Kraftfahrzeuge**  
Reparatur-Werkstätte  
Schleifen von Zylindern und Kolben,  
Einbau von Lichtanlagen.  
**Hans Bohnacker,**  
Telefon 184.

**Zahlungsbefehle**  
und  
**Schuldheine**  
empfiehlt  
G. Meed'sche Buchhandlung  
**H. M. Chr. Kiefer.**

Schönbürg, 31. Juli 1928.  
**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute morgen meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter und Großmutter  
**Anna Maria Kraft, geb. Kentschler,**  
im Alter von 68 Jahren, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.  
Der Gatte: **Friedrich Kraft,**  
Familie **Karl Keller,**  
Familie **Otto Sefer, Feilbach.**  
Beerdigung findet am Donnerstag, 2. August nachm. 3 Uhr statt.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern  
**Kristall- und Grieszucker, Garbenbänder, sowie neue Speisekartoffeln**  
zum billigsten Tagespreis.  
**Lager des Badischen Bauernvereins e. V., Neuenbürg a. E.**

**Musikhaus Hohnloser**  
Pforzheim, Turnplatz, Weiherbergstr. 3.  
Das Haus für billige Violinen.  
Ganze Schüler-Violinen von Mk. 8.— an,  
Dreiviertel Schüler-Violinen von Mk. 7.— an,  
Halbe Schüler-Violinen von Mk. 6.— an.  
Ferner alle Sorten Musik-Instrumenten von Mk. 8.— an, Gitarren, Zithern, Ziehharmonikas usw.

**Bezirks-Arbeitsamt Neuenbürg.**  
Telefon Nr. 53.  
**Wir suchen**  
eine größere Anzahl geübter **Räherinnen** (nicht unter 16 Jahren), **Zimmermädchen, Küchenmädchen** für Haushalte, **Hausmädchen** für Haushalte und Privathaushaltungen.  
**Stadtpflege Neuenbürg.**  
**Schulbad**  
vom 1. bis 27. August 1928  
geschlossen.

**Turnverein Neuenbürg.**  
Der Turnverein beabsichtigt die

**Gründung einer Schwimm-Abteilung.**  
Damen und Herren, welche sich anschließen wollen, melden sich am Donnerstag abend um 7 1/2 Uhr ab in der Turnhalle bei Turnwart **Ferdinand Bach** an. Damen bei Turnwart **Käthe** am Freitag abend.  
**Der Turnrat.**  
Bei günstiger Witterung nächsten Sonntag nachmittags **Familien-Ausflug nach Oberhausen.** Abreise um 1/2 2 Uhr vom Lokal.  
D. D.

**W. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt**  
**Bade-Anzüge, -Hosen usw.**  
Neuenbürg.  
Zum sofortigen Eintritt wird ein junges

**Mädchen**  
gesucht für Küche und Haushalt.  
**Burghard z. Bären.**  
Birkenfeld.  
Ein jüngeres, fleißiges, eheliches

**Mädchen,**  
das auch im Verkaufsladen mithelfen kann, wird für tagsüber auf sofort oder 15. August gesucht.  
**Richard Bleiholder,**  
Gärtner.

